Mittheilungen
über die Verhandlungen des Landtags.
II. Kammer.

№ 37. Dresden, am 28. Februar 1864.

Siebenunddreißigste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am 19. Februar 1864.

Inhalt:

Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung. — Registrandenvortrag von Nr. 399 bis 400. — Mündliche Begründung des Antrags des Abg. Beeg, die Herabsetzung des Personengeldes auf den Posten betr. und dessen Verweisung an die zweite Deputation. — Desgl. des Antrags des Abg. Schreck, die Niedersetzung einer Zwischendeputation für Vorberathung der Entwürfe einer Civilproceßordnung 2c. betr. und deren Verweisung an die erste Deputation. — Fortgesetzte Berathung des Berichts der zweiten Deputation über Abtheilung E des Ausgabebudgets, das Departement der Finanzen betr., von Pos. 34a bis 38 und deren einstimmige Genehmigung. — Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung.

Die Sitzung beginnt 7 Minuten nach 10 Uhr Vormittags in Gegenwart der Herren Staatsminister Freiherr von Friesen, Dr. von Behr, sowie der Herren königl. Commissare Geh. Rath Dr. Marschner, Generalcommissionsdirector Geh. Regierungsrath Spitzner, Geh. Rath Dr. von Broizem und in Anwesenheit von 77 Kammermitgliedern.

Präsident Haberkorn: Wir beginnen die Sitzung mit Verlesung des Protokolls über die gestrige Sitzung.

(Die Verlesung geschieht durch Secretär Dr. Loth.)

Genehmigt die Kammer das vorgelesene Protokoll? — Ist genehmigt. — Ich ersuche die Herren Abgg. Seidel und Lang, das Protokoll mit mir zu vollziehen.

(Dies geschieht.)

Auf der Registrande befinden sich heute blos zwei Gegenstände, die sofort vorgetragen werden sollen.

(Secretär Schenk verliest.)

(Nr. 399.) Bericht der dritten Deputation der Zweiten Kammer vom 18. Februar d. J. über die Petitionen Butze's in Conradsdorf und vier Gen., sowie der Vertreter der Gemeinden Conradsdorf u. a., die Hüttenrauchschäden betreffend.

Präsident Haberkorn: Kommt auf eine Tagesordnung.

(Nr. 400.) Herr Abg. Ziesler überreicht eine Beschwerde der Fleischerinnung zu Neustadt bei Stolpen wegen ungesetzlicher Verweigerung von Entschädigung für Wegfall eines Verbietungsrechtes, nebst einer Beilage.

Präsident Haberkorn: An die vierte Deputation.

Dies sind die sämmtlichen Gegenstände der heutigen Registrande; wir gehen sofort zur Tagesordnung über und zwar zuerst zu der mündlichen Begründung des Antrags des Herrn Abg. Beeg, die Herabsetzung des Personengeldes auf den Posten betreffend.

Der Antrag lautet folgendermaßen:

„Bekanntlich gewähren die Eisenbahnen den Bewohnern der Gegenden, welche sie berühren, abgesehen von anderem Gewinn, den Vortheil eines nicht nur außergewöhnlich raschen, sondern auch sehr wohlfeilen Fortkommens. Alle die zahlreichen Ortschaften aber, welche der Eisenbahnen entbehren, gehen dieser Vortheile verlustig. Die Bewohner dieser Ortschaften sind auf das Fortkommen mit der Post angewiesen und müssen dieses ungleich langsamere Fortkommen auch noch sehr theuer bezahlen. Eben so wenig hat man auf den Posten die Einrichtung von Tagesbillets und infolge dessen bezahlt der Postpassagier pro Meile hin und zurück 10 Ngr., während der Eisenbahnpassagier in der 3. Klasse auf gleiche Strecke mit Tagesbillet nur 4 Ngr., also 2½ mal weniger zahlt.

Wenn nun das ganze Land zu den Eisenbahnbauten und beziehentlich zur Verzinsung und Tilgung der deshalb contrahirten bedeutenden Staatsschuld gleichmäßig beizutragen hat, so erscheint es als ein offenbares Unrecht, den Bewohnern der Gegenden, welche der Vortheile der Eisenbahnen entbehren und voraussichtlich für immer entbehren müssen, für ein ungleich langsameres und unbequemeres Fortkommen auch noch mehr als doppelte Preise abzuverlangen. Es liegt hierin gewissermaßen ein Widerspruch gegen die durch die Verfassungsurkunde gewährleistete Gleichheit der Rechte aller Staatsbürger.

Wenn man hiergegen einhalten wollte, daß das Fortkommen mit der Post im Verhältnisse zu dem diesfallsigen Aufwande der Staatskasse immer noch sehr wohlfeil sei, so erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß der durch Herabsetzung des Per-

SLUB
Wir führen Wissen.